

„Der Bischof hat mich nach Warth gesandt, obwohl ich gar nicht Skifahren konnte. Er hat nur gemeint: „Das kann man lernen.“ Pfarrer Hans Partl

„Wir haben den Lift „Käslift“ getauft, weil der kurze Schlepplift neben der Sennerei hinunter ging.“ Johann Strolz

„Die Gäste kamen mit der Bahn nach Oberstdorf und mit den Rucksäcken nach Warth. Zur Hütte unterhalb des Pfarrhofs hat man die Berliner Hütte gesagt.“ Martha Brandstetter

„Studenten aus Berlin waren es, die Warth als Skiort entdeckt haben. Sie haben - wie man sagt - den Narren gefressen an diesem Gebiet. Damals bestand schon eine Skischule, die Otto Fritz gegründet hat.“ Ewald Strolz

„Man hat einige Tage gewartet, bis die großen Lawinen abgegangen sind. Danach konnten alle Warther Schnee schaufeln gehen. Als Schüler habe ich 50 Groschen am Tag verdient, die Erwachsenen bekamen einen Schilling.“ Eugen Huber

„Ich glaube, dass ohne die Entwicklung des Tourismus Warth heute nur noch eine Alpe wäre.“ Oswald Jäger sen.

„Früher ist man öfters Schmuggeln gegangen, an schönen Sonntagnachmittagen. In erster Linie wurden Butter und Zigarren nach Deutschland gebracht.“ Antonia Rüscher

Öffnungszeiten:

28. Juni bis 13. Oktober 2013

06. Dezember 2013 bis 27. April 2014

Jeden Mittwoch und Freitag  
von 16.00 bis 18.00 Uhr

Gruppen jederzeit auf Anfrage  
unter: +43 (0) 55 83 35 15-15

Eintritt frei!

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich:

Gemeinde Warth, Nr. 32, 6767 Warth

Kurator der Ausstellung: Christof Thöny



Eine Ausstellung der Gemeinde Warth anlässlich des Jubiläums

„700 Jahre Walser in Vorarlberg“.

29. Juni 2013 bis 27. April 2014

Schulhaus Warth



## Zur Ausstellung im Schulhaus

Der erste Skifahrer in Warth war Johann Müller, der von 1891 bis 1896 als Pfarrprovisor und späterer Pfarrer tätig war.

## Der Skilauf hat in Warth eine lange Tradition. Im Winter 1894/95 bestellte Pfarrer Johann Müller ein Paar Skier aus Skandinavien...

...die er als praktisches Fortbewegungsmittel angesichts der hohen Schneemengen nutzte. Müller reiht sich ein in die Reihe der Skipioniere, die das Phänomen der Schneeschuhe in den Alpen bekannt machten. Er fand bald Nachahmer in Warth, wodurch sich der Skilauf am Tannberg Schritt für Schritt verbreitete. Für die weitere Entwicklung des Ortes im 20. Jahrhundert sollte dies ungeahnte Folgen haben.

Ausgehend von der Geschichte Pfarrer Müllers werden in der Ausstellung die Meilensteine der Entwicklung des Skilaufens in Warth bis ins 21. Jahrhundert dargestellt. Damit einher geht ab der Zwischenkriegszeit die schrittweise touristische Erschließung des Ortes; beginnend mit der Eröffnung des ersten modern ausgestatteten Hotels Biberkopf 1928, das sich zum traditionellen Gasthaus Tirolerhof gesellte, sowie der Gründung der Skischule und des Skiclubs.

Die hoffnungsvolle Entwicklung, von der auch die ersten Privatzimmervermieter profitierten, wurde durch die Tausendmarksperrung und den Zweiten Weltkrieg freilich massiv eingebremst.

Ab den 1950er Jahren setzte jedoch erneut eine Modernisierung im Tourismus ein, mit der gleichzeitig ein Strukturwandel im bis dahin landwirtschaftlich geprägten Warth einherging. In engem Zusammenhang steht damit die Erschließung des Skigebiets mit Liftanlagen – zunächst noch einfachen Aufstiegshilfen im Ortsgebiet. Ein Meilenstein folgte 1963 mit der Gründung der Skilifte Warth und der



### In den 1950er Jahren prägten die ersten Aufstiegshilfen den Fremdenverkehr in Warth.

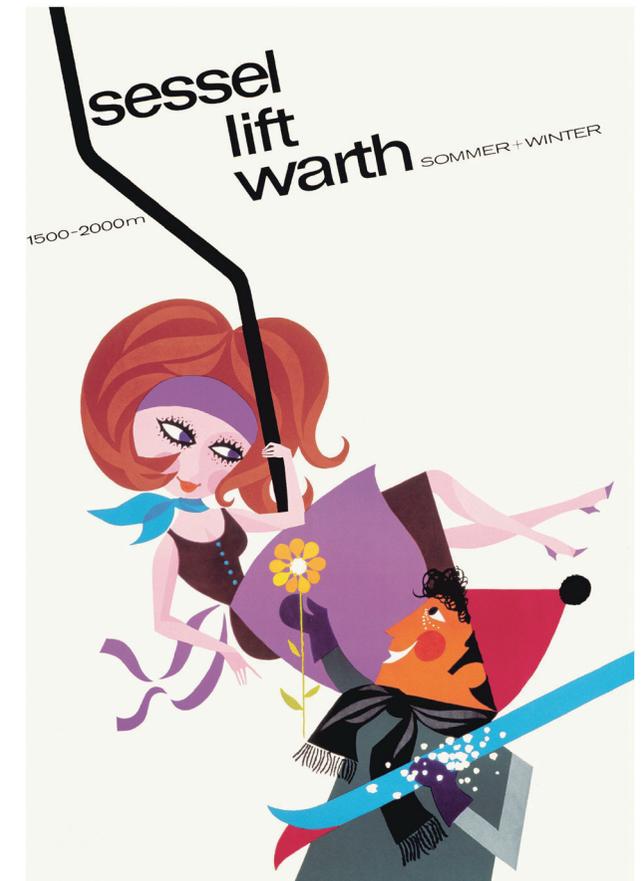
Errichtung des Steffisalpliftes. Nach wirtschaftlich schwierigen Anfangsjahren entwickelten sich die Skilifte ab den 1970er Jahren sehr erfolgreich und erlebten zahlreiche Modernisierungen. Warth konnte sich als Skigebiet etablieren, unter anderem durch die Ausrichtung von sportlichen Veranstaltungen wie der Österreichischen Skimeisterschaft 1974.

Nicht zuletzt trugen erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler aus den Reihen des Skiclubs Warth zum Renommee des Ortes bei: Zu ihnen zählen Olympiasieger Hubert Strolz, Olympiadritte Wiltrud Drexel sowie die Europacup-Läufer Hannes Brenner und Johannes Strolz. Auf internationaler Ebene sorgten in ihren Sportarten auch Alois Bickel, Patrik Huber und Christian Fritz für Furore.

Die Ausstellung „Geheimnisse der weißen Kunst“ präsentiert Geschichten aus fast 130 Jahren Skilauf in Warth anhand zahlreicher historischer Aufnahmen, Exponate, Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sowie Filmdokumenten. Sie lädt ein zu einer Zeitreise und macht deutlich, wie aus dem einstigen Walser Bergbauerndorf ein international bekannter Wintersportort werden konnte.



Anlässlich der Eröffnung der Flexenstraße bis ins Lechtal erschien der damalige Landeshauptmann Adolf Rhomberg 1909 mit seinem eigenen Automobil.



Werbung für Sommer und Winter in Warth